

Landtag Rheinland-Pfalz			
EINGANG			
12. März 2020			
Tgb.-Nr.			
Präs.	Dir.	Bürol. Präs.	
Abt. Z	Abt. P	Abt. K	WD



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Herrn Jochen Hartloff, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlv.rlp.de
www.mwwlv.rlp.de

10 . März 2020

Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz am 6. Februar 2020

TOP 3 DGB-Ausbildungsreport 2019

Antrag der Fraktionen der SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT –
Vorlage 17/6029

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz am 6. Februar 2020 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß diesem Beschluss berichte ich wie folgt:

Seit dem Jahr 2006 veröffentlicht die DGB-Jugend alljährlich eine nach eigenen Angaben repräsentative Befragung von Auszubildenden in den häufigsten Ausbildungsberufen: dem sog. Ausbildungsreport. In seinem Textteil und der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit werden vor allem die negativen Rückmeldungen bezüglich der Ausbildungsqualität thematisiert. Hauptkritikpunkte sind ein fehlender Ausbildungsplan, mangelnde Betreuung durch Ausbilder sowie Überstunden.

Regelmäßig wird nach der Zufriedenheit der Ausbildung an beiden Ausbildungsorten, Betrieb und Berufsschule, gefragt. Im Jahr 2019 bewerteten rund zwei Drittel der befragten Auszubildenden die Ausbildung im Betrieb als sehr gut oder gut. Die Ausbildung in der Berufsschule erhielt bei rund 53 Prozent der antwortenden Auszubildenden ein „Sehr gut“ oder „Gut“. Das Wirtschaftsministerium wertet den Ausbildungsreport jährlich aus, sodass es feststellen kann: Beide Werte in der Einschätzung der Ausbildungsqualität liegen im langjährigen Durchschnitt.



In jedem Jahr enthält der DGB-Ausbildungsreport Befragungsergebnisse zu einem Schwerpunktthema. Im Jahr 2019 war dies die Digitalisierung in der Ausbildung, deren Ausmaß von Berufsfeld zu Berufsfeld und je nach Unternehmensgröße unterschiedlich ist. Etwas mehr als die Hälfte der Auszubildenden fühlt sich gut auf die Digitalisierung vorbereitet. Rund 70 Prozent der Befragten waren der Auffassung, die Ausbildung bereite sie gut auf die Anforderungen der Digitalisierung in der zukünftigen Arbeitswelt vor. Bei Auszubildenden in Kleinunternehmen liegt dieser Wert bei 56,7 Prozent und in Großunternehmen bei 82,7 Prozent. Mehr als zwei Drittel der Auszubildenden sieht die digitale Ausstattung der Berufsschulen als ausreichend oder gar mangelhaft an.

Rund sieben Prozent der Auszubildenden erhalten eine monatliche Ausbildungsvergütung von weniger als 500 Euro. Dieser Wert wird in Zukunft nicht mehr unterschritten werden, denn seit Beginn dieses Jahres gilt eine gesetzliche Mindestausbildungsvergütung: Auszubildende, deren Ausbildung in 2020 beginnt, erhalten im ersten Ausbildungsjahr eine Mindestvergütung in Höhe von 515 Euro. Schrittweise wird dieser Einstiegswert angehoben, für den Ausbildungsbeginn in 2021 auf 550 Euro, für den Ausbildungsbeginn in 2022 auf 585 Euro und für den Ausbildungsbeginn in 2023 auf 620 Euro. Ab 2024 wird die Mindestvergütung für das erste Ausbildungsjahr jährlich an die durchschnittliche Entwicklung aller Ausbildungsvergütungen angepasst. Für das zweite, dritte und vierte Ausbildungsjahr wird dem wachsenden Beitrag der Auszubildenden zur betrieblichen Wertschöpfung außerdem durch Aufschläge auf den Betrag aus dem Jahr des Ausbildungsbeginns Rechnung getragen.

Etwas mehr als ein Drittel der Auszubildenden sagte aus, regelmäßig Überstunden zu leisten, rund fünf Prozent sogar fünf bis zehn Überstunden wöchentlich. Überstunden treten demnach vor allem in den Berufen der Hotellerie und Gastronomie auf. Rund 13 Prozent der 176 minderjährigen Befragten gaben an, durchschnittlich mehr als 40 Stunden zu arbeiten. Dies wäre ein Verstoß gegen § 8 Abs. 1 Jugendschutzgesetz.

Aus Sicht der Landesregierung sind die Ergebnisse des DGB-Ausbildungsreports ein Appell an die zuständigen Stellen, den gemäß § 76 Abs. 1 BBiG die Überwachung der Berufsausbildung obliegt, und die Gewerbeaufsichtsbehörden, denen nach den Vorschriften des JArbSchG der Schutz der minderjährigen Auszubildenden obliegt. Für die Ahndung von Verstößen sind jedoch einzelfallbezogene Informationen vonnöten.



Um Auszubildende zu motivieren, u.a. derartige Verstöße zu melden, wurde im Rahmen der bundesweiten Allianz für Aus- und Weiterbildung ein niedrigschwelliges Beschwerdemanagement getestet. Eine Testregion war die Pfalz, in der die DGB Jugend und die Hwk der Pfalz gemeinsam das niedrigschwellige Beschwerdemanagement getestet haben. Daher haben sich die Partner der Fachkräftestrategie für Rheinland-Pfalz 2018-2021 dazu vereinbart, die Evaluation des niedrigschwelligen Beschwerdemanagements gemeinsam zu analysieren.

So wichtig die Ergebnisse des DGB-Ausbildungsreports für die Qualitätssicherung in der dualen Ausbildung sind, müssen jedoch auch die methodischen Einschränkungen dieser jährlichen Publikation beachtet werden. Es wurden 991 Personen überwiegend klassenweise befragt. Die antwortenden Jugendlichen erlernen 21 von insgesamt über 320 Ausbildungsberufen. Es ist mangels methodischer Erläuterungen nicht sicher, ob aufgrund dieser Stichprobenziehung von einer repräsentativen Befragung ausgegangen werden kann. Zudem werden gelegentlich unter wissenschaftlichen Aspekten fragwürdige Aussagen über Ursache-Wirkung-Zusammenhänge getroffen.

Die Jugendlichen wurden nach ihren subjektiven Einschätzungen befragt. Eine objektive Überprüfung der Angaben bzw. eine parallele Befragung der Ausbildungsverantwortlichen hat nicht stattgefunden. Nicht zuletzt wegen dieser methodischen Angriffspunkte und seiner nicht neutralen Autorenschaft gilt der „Ausbildungsreport“ der DGB-Jugend in Fachkreisen als umstrittene Publikation.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing